

Merkblatt

Landratsamt Main-Tauber-Kreis

Veterinäramt

Wachbacher Straße 52

97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931/4827-6253, Fax: 07931/4827-6250

E-Mail: veterinaeramt@main-tauber-kreis.de

Internet: www.main-tauber-kreis.de



Main-Tauber-Kreis

Merkblatt zur Aujeszky'schen Krankheit

Die Aujeszky'sche Krankheit oder Pseudowut ist eine weltweit verbreitete Herpesvirusinfektion der Säugetiere. Hauptwirt und Virusreservoir ist das Schwein. Während bei Schweinen sowohl tödlich als auch subklinisch verlaufende Infektionen vorkommen, verläuft die Erkrankung bei anderen Säugetieren stets tödlich.

Deutschland ist seit 2003 von der EU anerkannt frei von Aujeszky'scher Krankheit. Um den Freiheitstatus belegen zu können, werden jährlich stichprobenartig Schweine-haltende Betriebe ausgewählt, und es werden Proben auf Antikörper gegen das Virus untersucht.

Obwohl Deutschlands Hausschweinebestände nach wie vor offiziell frei von der Aujeszky'schen Krankheit sind, wird das sie verursachende Herpesvirus in Schwarzwildbeständen noch immer nachgewiesen.

Eine Übertragung auf den Menschen ist nicht bekannt, es kommt aber vor, dass sich Jagdhunde infizieren. Hauptinfektionsquelle für Hunde ist die Verfütterung von rohem Schweinefleisch oder der direkte Kontakt zu infizierten Wildschweinen durch den Kontakt mit Ex- und Sekreten. Dieser ist bei der Jagd zwar nicht immer zu vermeiden, doch sollten Jäger ihre Hunde von erlegtem Schwarzwild fernhalten und keine entnommenen Innereien roh verfüttern.

Das Schwarzwild ist latent infiziert; Symptome sind daher meist nicht sichtbar.

Für Hunde, einige andere fleischfressende Tiere und für Rinder verläuft eine Infektion mit dem Virus der Aujeszky'schen Krankheit immer tödlich. Das auffälligste Symptom bei infizierten Hunden ist der intensive Juckreiz am Kopf (Stirn, Lippen, Wangen, Augen und Ohren). Die Symptome treten nach einer Inkubationszeit von zwei bis neun Tagen auf. Mit fortschreitender Erkrankung können Teilnahmslosigkeit, Fieber, Schluckbeschwerden, Atemnot, Bewegungsstörungen und Lähmungserscheinungen hinzukommen. Der Tod tritt gewöhnlich ein bis drei Tage nach Einsetzen der ersten klinischen Anzeichen ein.

Eine Impfung bzw. Therapie gegen die Aujeszky'sche Krankheit gibt es nicht.

Was müssen Jäger beachten?

Unmittelbare Kontakte von Jagdhunden mit Wildschweinen auf das Notwendige beschränken.

- Keinen rohen Aufbruch und rohes Fleisch von Schwarzwild an Hunde verfüttern.
- Hunde vom Streckenplatz bzw. beim Aufbrechen fernhalten.
- Kein Beuteln der erlegten Stücke.

Was müssen Schweinehalter, die auch Jäger sind, beachten?

Konsequentes Hygienemanagement auf dem Betrieb, Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen gemäß Schweinehaltungshygieneverordnung.

- Nicht mit Jagdbekleidung in den Stall gehen.
- Kein Wildschwein auf dem Betrieb aufbrechen.
- Besondere Vorsicht beim Zerwirken und Entsorgen der nicht verwertbaren Reste.
- Möglichst kein Schwarzwild anderer Jäger in eigene Wildkammer aufnehmen.

Bei Infektionsverdacht unbedingt einen Tierarzt konsultieren und das Veterinäramt informieren (Juckreiz, Wesensveränderung, keine Futteraufnahme, Erbrechen, Lähmungserscheinungen usw.).

Stand: Dezember 2023